

Erfahrungsbericht

Studiengang: Business Informatics (Master)

Ort: Wien

Gastuniversität: TU Wien

Semester: Wintersemester 19/20

Vorbereitung:

Nach Wien gefahren bin ich mit dem Flixbus für 25€, den ich einen Tag zuvor gebucht habe. Dies lohnt sich preislich, wenn viel Gepäck mitgenommen wird. Auf der anderen Seite bin ich zu Weihnachten mit wenig Gepäck in die Heimat zurückgeflogen. Flüge sollten jedoch mindestens zwei Wochen bis einen Monat davor gebucht werden. Dann sind Preise von 25€ pro Flug realistisch. Wenn nur ein paar Tage im Voraus gebucht wird, kosten Flüge ca. 100€. Vor dem Erasmus habe ich mich auch auf der Liste des ESN (Erasmus)-Teams der TU Wien eingetragen um einen Buddy zu bekommen, der mir bei der Orientierung hilft. Mein Buddy war zwar noch im Bachelor und studierte auch was anderes (Software Engineering), jedoch konnte er mir in der Orientierung trotzdem gut weiterhelfen.

Ankunft und Studium:

Es gab 4 Termine für die Orientierungsveranstaltungen an der TU Wien. Diese waren teilweise schon Wochen vor Semesterstart. Ich nahm den letzten, also zu Beginn des Semesters. Der Nachteil war das manche Anmeldungen für Kurse zu diesem Zeitpunkt, schon vorbei waren. Die Moral aus der Geschichte: Kommt ruhig zwei Wochen vor dem Erasmusstart bzw. nehmt euch einen frühen Orientierungstermin. Bei den meisten Kursen gab es keine Probleme und ich konnte mich regulär 2-3 Wochen nach der Einführung anmelden. Ferner sind die meisten Professoren kulant bei der Einschreibung wenn sie erfahren dass ihr Erasmus Studenten seid.

Anfangs fragte ich mich, wie viel ECTS Wiener Studierende im Durchschnitt im Semester machen, da es ja pro Fach nur 3 ECTS gibt. Tatsächlich sind regulär 30 ECTS im Semester anzustreben. Häufig sind Übungen und Vorlesungen durch jeweils 3 CP getrennt. Bei den VU (Übungen) und Seminaren herrscht in der Regel Anwesenheitspflicht. Bei Vorlesungen nur bei manchen.

Die schon bei der Erstellung des Learning Agreement genutzte TISS-Webseite, ist nicht nur der Ort in dem sich über Kursinhalte informiert werden kann, sondern wird später auch zur Einschreibung in die Kurse verwendet. Nach der Orientierungsveranstaltung, müssen der Studienabteilung 20,20€ überwiesen werden. Sind diese eingegangen kann sich ein TISS-Account erstellt werden, sowie der Studentenausweis abgeholt werden. Mit diesem kann wiederum das vergünstigte Studententicket für den öffentlichen Nahverkehr erworben werden. Voraussetzt man hat schon eine Wohnung bezogen, somit eine Adresse und sich

beim Magistrat (Bürgeramt) der Stadt Wien gemeldet. Da ich jedoch über 26 Jahre alt bin, bekam ich kein Studententicket mehr und musste mir somit ein reguläres Jahresticket kaufen mit monatlicher Abbuchung. Jedoch ist das nicht so teuer. Es wird mit 1€ pro Tag gerechnet. Also 30€ für öffentliche Verkehrsmittel im Monat. Am Ende des Semesters/ Ende Januar stornierte ich das Jahresticket einfach wieder.

Wichtig zu erwähnen ist, dass bei der Registrierung in die Kurse noch keine Einschreibung für die Klausur geschieht. Dies wird erst im Laufe des Semesters freigeschaltet und darf nicht vergessen werden! Ansonsten ist man zwar in den Kurs eingeschrieben, kann aber nicht an der Prüfung teilnehmen. Bei einem Kurs hatte ich dies vergessen. Jedoch war der Professor milde und schrieb mich einen Tag nach der Deadline noch manuell ein.

Zum Studium kann ich allgemein sagen, dass ich in Cottbus BWL im Master studiere. An der TU Wien habe ich „Business Informatics“ studiert. Da ich Null informatische Kenntnisse besitze, habe ich mich, bis auf wenige Ausnahmen, voll auf die „Business Module“ konzentriert.

Ich hatte folgende Kurse belegt:

- **International Negotiations** (Sehr aufwändiger Kurs, vom Aufwand hätte das auch ein 6 CP Kurs sein können. Jedoch ist das Thema sehr interessant.)
- **Forschungsmethoden** (Aufwändig, aber machbar. Die letzte Aufgabe mit der Videoerstellung hat mir dabei am besten gefallen.)
- **E-Marketing** (Verhältnismäßig leicht, da nur eine Essay.)
- **Human Ressource Management** (Nur eine Klausur, deshalb Aufwand überschaubar. Sollte aber frühzeitig angefangen werden zu lernen aufgrund der Menge)
- **Knowledge Management-Übung** (4 Abgaben, 3 davon setzen informatische Kenntnisse voraus, was für mich sehr schwierig war.)
- **Knowledge Management Vorlesung** (Langweilige Vorlesung mit harter Klausur mit offenen Fragen.)
- **Managing People and Organisations** (Empfehlenswerter Kurs.)
- **Präsentation und Moderation** (Sehr empfehlenswerter Kurs.)
- **Softskills für TechnikerInnen** (Für mich persönlich zusammen mit International Negotiations die interessantesten Kurse. Auch sehr empfehlenswert.)

Die Klassen waren in der Regel relativ klein und übersichtlich. Die Lage der Hörsäle können einfach über die Webseite: wegweiser.ac.at ausfindig gemacht werden.

Als Zusatzinfo: Wichtig ist auch, dass ihr keine Mails überseht. Zum Beispiel war in einer Mail vom TU ESN-Team ein Link zu einer WhatsApp-Gruppe. Nach ein bisschen Verzögerung war ich auch in dieser. Dort stellen alle Erasmus-Studenten Fragen. Dies kann euch stark behilflich sein. In den ersten Tagen wurden dann vom TU ESN-Team viele Aktivitäten organisiert. So fanden z. B. im Rahmen des Kennenlernens, ein Brett/ Kartenspieleabend, eine Schnitzeljagd oder ein Picknick im Park statt. International gesehen, kamen die meisten Studenten überwiegend aus Belgien und Portugal. Wobei natürlich eigentlich fast alle europäischen Nationalitäten vertreten waren.

Unterkunft:

Ich habe im STUWO in der Strozsigasse 6-8 im achten Bezirk („Josefstadt“) gewohnt. Die Wohnung/ das Zimmer teilte ich mir mit einem Ungarn aus Sopron und kostete mich 300€ im Monat. Das Wohnheim hatte sogar ein Fitnessstudio und eine Sauna. Gleich in der Nähe war das Wohnheim in der Pfeilgasse. Dieses ist auch eine günstige Option zum Wohnen. Am Donnerstag waren dort immer große Parties in den Korridoren. Dort war ich jedoch nur zwei Mal, da es mir zu voll war. Allgemein gilt der achte Bezirk als cool und trendig. Meinen Zimmergenossen lernte ich erst eine Woche nach Einzug kennen. Dies erschwerte es erstmal WLAN auf dem Smartphone zu bekommen. Mit dem PC war es kein Problem da ein Internetkabel vorhanden war.

Freizeit/ Stadt:

Dies war mein zweites Erasmus. Mein erstes machte ich damals in Gdańsk/ Polen. Dort verbrachte ich die meiste Zeit mit Leuten aus dem Erasmus-Programm. In meiner Zeit in Wien verbrachte ich jedoch auf der anderen Seite die meiste Zeit mit Leuten aus meinem Wohnheim. Dort baute ich feste Freundschaften auf. Das war natürlich auch dem geschuldet, dass die Klassen relativ klein waren. Mit meinen Wohnheimfreunden sprach ich deutsch. Im Unterricht und bei den ESN-Aktivitäten sprach ich zumeist Englisch. Ich machte mit ESN einige Trips. Dazu muss an der Stelle erwähnt werden, dass es nicht nur ESN der TU Wien (Erasmus-Orga-Team) gibt, sondern auch den der Uni Wien und von der WU (Wirtschaftsuniversität). Diese fand ich teilweise natürlich interessanter. Zum einen weil diese größer waren und ich bald schon einen Großteil der TU Erasmus-Studenten kannte und zum anderen da es an den anderen Unis mehr Frauen gab. Die TU Wien, als technische Universität, hat das typische Problem eine überwiegend Männer-dominierte Uni zu sein. In der Folge nahm ich auch an verschiedenen Trips teil. So machte ich Ausflüge nach Mariazell (ESN Uni Wien), Salzburg (ESN WU) und Kroatien (ESN Uni Wien, Split, Unesco Plitvice, Zagreb). In einem Club zum Feiern war ich nur einmal in Wien. Abgesehen von dem anderen Mal, als mein Lieblingsrapper Raf Camora in seinen neueröffneten Club namens „Wien West Zone“ seine Release-Party seines Albums feierte. Um Menschen kennenzulernen nutzte ich die ESN Events, Bibliotheken oder die Straße. In der Folge besuchte ich häufig gemeinschaftlich typische Wiener Kaffeehäuser wie z. B. das „Café Eiles“. In Wien habe ich

viele Menschen kennengelernt die mein Leben inspiriert haben. Insbesondere in Bezug auf die Themen Sport/ Körper, Lesen, Investieren, gesunde Ernährung (weil ich mich teilweise immer noch ernährte wie ein 14jähriger, der übers Wochenende allein gelassen wird) und Geld sparen. (Dazu mehr im nächsten Absatz).

Eins möchte ich anmerken. Ich habe mein Erasmus-Geld komplett aufgebraucht. Ich würde sagen, dass lag auch an meinem verschwenderischen Lebensstil. Ich aß jeden Tag auswärts. Zum Beispiel aß ich regelmäßig den Sub des Tages für 4,20€ (halber Sub, Cookie und Getränk) bei Subway. Zum Ende meines Aufenthalts, entdeckte ich einen sogenannten Sozialmarkt in der Nähe meines Wohnheims. Dort hätte ich eine Menge Geld sparen können. Als Student gilt man in Österreich als Bedürftiger. Demzufolge hätte man einen derartigen Ausweis erhalten und hätte zu absurd günstigen Preisen Lebensmittel beziehen können. Durch die Bekanntschaft mit meinem Kumpel Benji, war ich in Wien auch das ein oder andere Mal dumbstern/ containern (googeln falls die Begriffe nicht geläufig sind) gewesen. Eine interessante Taktik Geld zu sparen.

Fazit:

Es stellte sich heraus, dass das Semester nicht bis Ende Februar ging, sondern bis Ende Januar. Ich hatte nämlich Polsterzeit mit eingeplant, da in den offiziellen Dokumenten der TU das Semester bis Ende Februar ausgewiesen wurde. Jedoch war ich schon Ende Januar fertig mit meinen Prüfungen. Entsprechend der Erasmus-Regel muss daraufhin innerhalb der nächsten drei Tage das „Confirmation of Stay“-Formular vom International Office der Gastuni unterschrieben und bei der Heimatuni eingereicht werden. Im Endeffekt musste ich die Wohnung also noch den Februar bezahlen, obwohl ich nicht mehr da lebte. Normalerweise hätte ich auch gerne einen weiteren Monat in Wien verbracht, aber ich hatte in Cottbus noch eine Prüfung nachzuschreiben.

Im Fazit kann ich auch sagen, dass ich eine andere Herangehensweise an dieses Erasmus gehabt habe. Normalerweise gehen Studierende ins Ausland um eine andere Sprache zu lernen oder einfach nur Spaß zu haben. Bei mir war das anders. Zum einen habe ich Wien ausgesucht, weil es einem Ranking zufolge die lebenswerteste Stadt der Welt ist und zum anderen habe ich eine Theorie. Ich denke, das Deutschland schon einen der höchsten Lebensstandards der Welt besitzt. In meinen Augen machen dementsprechend nur zwei Regionen in Europa Sinn, wo es sich „lohnt“ auszuwandern/ wo es eine Verbesserung gibt. Das sind zum einen Skandinavien und zum anderen die ACH-Region (Österreich und Schweiz). In Schweden hatte ich die Ferien zuvor gearbeitet und festgestellt dass dies nichts für mich ist, aufgrund der menschlichen Distanz in dieser Region. In der Folge wollte ich also die ACH-Region inspizieren und mir dort etwas aufbauen. In diesem Fall, favorisierte ich Wien als lebenswerteste Stadt der Welt. Das bedeutet, ich wollte mir mit meinem Erasmus etwas aufbauen, falls ich als Deutscher ab einem gewissen Punkt auswandern will. Denn meiner Theorie zufolge, kann ich als Student viel freier und sozialer agieren als wenn ich schon im strikten Arbeitsleben integriert und zeitlich gebunden bin. Am Ende des Erasmus ist

es mir gelungen. Ich habe nun gute Freunde gefunden und zum aktuellen Zeitpunkt eine Beziehung in Wien aufgebaut. Zum anderen werde ich in Zukunft meinen neuen finnischen Freund in Helsinki besuchen.

Künftig denke ich, sollte die BTU jedoch lieber Erasmusvereinbarungen mit der WU (Wirtschaftsuniversität) in Wien aushandeln, da sie besser zum BWL-Profil passt. Davon abgesehen ist es die schönste und modernste Uni die ich jemals gesehen habe. Allein die von Zaha Hadid designte Bibliothek sieht aus wie ein Raumschiff. Des Weiteren denke ich, wer tatsächlich auf 30 ECTS kommen will, wird in Österreich sehr wenig Freizeit haben und nur mit studieren beschäftigt sein. Insbesondere, da manche Module die 3 ECTS wert sind, zeitlich fast den doppelten Rahmen beanspruchen.